



Bundesamt  
für Bevölkerungsschutz  
und Katastrophenhilfe



Liebe Leserinnen und Leser,

es gibt sehr einfache Aussprüche, die ihren Weg in den Sprachgebrauch ganzer Generationen finden. Oliver Kahns „Da ist das Ding“ vom 23.05.2001 kam mir ungewollt in den Sinn, als in der Bundespressekonferenz im Juni 2023 die lang erwartete Nationale Sicherheitsstrategie, die mit „Wehrhaft. Resilient. Nachhaltig. Integrierte Sicherheit für Deutschland“ überschrieben ist, vorgestellt wurde.



Giulio Gullotta ist Leiter der Abteilung „Wissenschaft und Technik“ im Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe.  
(Foto: privat)

Es handelt sich schließlich um nicht weniger, als die Eckpfeiler für das Tun und Lassen derjenigen, die sich in Deutschland hauptberuflich oder ehrenamtlich für die Sicherheit der Menschen, ihrer Lebensgrundlagen aber auch der staatlichen Ordnung engagieren. Natürlich nur aus Sicht der Bundesregierung. Dort heißt es auf Seite 34: „Um die nötige Widerstandskraft für einen Konfliktfall zu entwickeln, wird die zivile Verteidigung im Rahmen der Gesamtverteidigung grundlegend überprüft und gestärkt. Mit der Stärkung der Zivilverteidigung wird die Bundesregierung die Aufrechterhaltung der Staats- und Regierungsfunktionen, den Schutz und die Versorgung der Bevölkerung mit essenziellen Gütern und Dienstleistungen sowie die zivile, auch logistische, Unterstützung für die Streitkräfte sichern. Deutschland wird damit seine Bündnisverpflichtung der nachhaltigen Steigerung seiner Resilienz aus Artikel 3 des Nordatlantikvertrags erfüllen.“ Rük-

ckenwind für alle, die seit 2008 (Russlands Angriff auf Georgien / 5-Tage-Krieg), mindestens jedoch seit 2014 (Russlands Angriff auf die Ukraine), für eine Stärkung des integrierten Hilfeleistungssystems in Deutschland gearbeitet haben. Schon 2016 hat die Bundesrepublik auf dem NATO-Gipfel in Warschau den Grundanforderungen an die Widerstandskraft – den so genannten „NATO baseline requirements“ – zugestimmt, zu denen auch die Fähigkeit zu einem wirkamen Umgang mit einem Massenansturm von Verletzten (MANV) zählt. Und damit sind wir mitten in diesem Bevölkerungsschutz Magazin. Denn ausgehend vom MANV lässt sich das Zusammenwirken der vielen Akteure im Gesundheitlichen Bevölkerungsschutz gut darstellen. Dabei gilt, dass auf allen Verwaltungsebenen und „in allen Farben“ – also bei sämtlichen Organisationen und Behörden – Menschen zusammenwirken müssen, um Verletzte und Erkrankte auch unter schwierigen Bedingungen so zu versorgen, dass möglichst viele überleben. Der erste Beitrag dieses Heftes steckt den thematischen Rahmen ab – und nachdem Sie ihn gelesen haben, werden Sie verstehen, warum wir neue Wege gehen, was dieses Magazin angeht. Hier meine ich, dass es einige ergänzende Artikel nur online zu lesen gibt. Auf diese Beiträge weisen wir im Inhaltsverzeichnis und auch da, wo es thematisch passt, mit QR-Codes hin. Diese führen Sie unmittelbar zu den Onlineartikeln im Internet.

Ich wiederum möchte Sie unmittelbar zur Blutspende führen, sofern Sie nicht längst regelmäßig gehen oder es gute Gründe gibt, warum Sie nicht gehen (können). Probieren Sie es einfach einmal aus und erleben Sie das gute Gefühl, einen unmittelbaren Beitrag zum Überleben eines Dritten geleistet zu haben. Getreu dem Motto „Für die Sicherheit in unserem Land tragen wir alle Verantwortung, und wir alle haben etwas beizutragen. Gemeinsam gestalten wir unsere Zukunft aktiv – wehrhaft, resilient und nachhaltig“ – wie es zum Abschluss der Nationalen Sicherheitsstrategie heißt.

Eine informative Lektüre als Grundlage für unterhaltensame und spannende Gespräche wünscht Ihnen

G. Gullotta